

Reutlinger General-Anzeiger

Mittwoch, 21. Oktober 2015

KULTUR

20.10.2015 - 07:30 Uhr

FESTIVAL - In Donaueschingen gingen die letzten noch komplett von Armin Köhler geplanten Musiktage über die Bühne

Donauesschinger Musiktage: Realität, komm' raus!

Von Armin Knauer

DONAUESCHINGEN. Es sind die kleinen Dinge am Rand, die die Donauesschinger Musiktage so liebenswert machen. Die Klanginstallation des Argentiniers Mario Verandi in einem Souvenirladen bei den Donauquellen etwa. Da hört man zwischen zig Kuckucksuhren Verandis Klang-Collage mit ihrem aus dem Takt geratenen Ticken und lauscht den Gedanken des Heiligen Augustinus über das Wesen der Zeit. Wozu ab und an eins der Vögelchen den Kopf aus seiner Uhr streckt und zur Freude des Künstlers seinen Kommentar pfeift.



Echte und projizierte Musiker überlagern sich in einem Stück von Stefan Prins. FOTO: Armin Knauer

Oder Thomas Schulzes Klanginstallation im Fischerhäuschen weit draußen in den Auen des Schlossparks: Da balanciert er in luftiger Höhe des Dachstuhls auf zwei Bohlen, der kühne Klangmagier, und zupft an den Stahldrähten, die er kreuz und quer durchs Gemäuer gespannt hat, worauf sich ein mystisches Zirpen und Dröhnen erhebt. Da macht es »tut-tut«, der Klangmagier fällt aus der Rolle, greift zur Gesäßtasche: »Hallo Annelie, du, ich kann grad' nicht, ich steh' hier auf einem Brett!« Wie herrlich!

Eroberung der Stadt

Es ist Armin Köhler, der uns diese Momente beschert. Er war es, der die Musiktage hinaus in Stadt und Landschaft trieb, seit er 1992 die Organisation übernahm. Der sie in Läden, Ställe, Brauerei trieb und in die Auseinandersetzung mit Literatur, bildender Kunst, ja sogar Sport. Man erinnere sich an die Fußballer mit interaktiven Lautsprecherboxen auf dem Rücken, die über den Rasen bei der Erich-Kästner-Halle hetzten.

Vor einem knappen Jahr ist Armin Köhler gestorben. Dies waren die letzten Musiktage, die er noch komplett geplant hat, die sein Nachfolger Björn Gottstein nun umsetzte. Dass dem Eröffnungskonzert in der Baar-Sporthalle ein bewegendes Präludium mit einer Komposition von Georg Friedrich Haas für acht Posaunen in der Christus-Kirche vorangestellt war – es wirkte wie ein Memento mori.

Und doch wurde es keine melancholische Ausgabe, das wäre Köhler ein Graus gewesen. Stattdessen ein stets quirliges Ringen darum, was Zukunftstrends in der Gegenwartsmusik sein könnten.

Und was zeichnete sich da ab? Erstens, dass es nicht mehr als verpönt gilt, den Hörer zu verführen. Im Eröffnungskonzert in der Baar-Sporthalle machte das vor allem Johannes Boris Borowski in seinem Orchesterwerk »Sérac« vor, benannt nach spitzkantigen Gletschereisgebilden. Vom bedrohlichen Gekräusel der Geigen bis hin zu splitternden Schlagzeug-Effekten entfaltet Borowski ein furioses Eiswelten-Klangkino.

Zweitens zeichnete sich ab, dass die Einbindung von Elektronik und/oder Video mehr und mehr zum Standard wird. Drittens und damit verbunden ein besonderes Interesse an der Spannung zwischen wirklicher und virtueller Realität – kaum verwunderlich in Zeiten des Internets. Atemberaubend setzte das in den Donauhallen der junge Belgier Stefan Prins in Szene. Bei ihm sieht man Musiker des Nadar-Ensembles teils in echt, teils als Projektionen auf durchsichtigen Vorhängen. Und weiß bald nicht mehr: Spielt nun der echte Musiker oder sein projiziertes Double? Sind die Projektionen live gefilmte »Spiegelungen« der Musiker oder etwas ganz eigenes?

Hör-Seefahrt und Theorieoper

Auch Olga Neuwirth spielt in ihrem neuen Stück »Le Encantadas« (Die verzauberten Inseln) über die Galapagos-Eilande mit diesem Moment der virtuellen Realität – und zwar, indem sie die Akustik der Kirche San Lorenzo in Venedig elektronisch in die Donauhallen versetzt. Und auch sie verführt den Hörer nach Kräften, indem sie ihn auf eine labyrinthische Hör-Seefahrt mitnimmt.

Fast immer hat es unter Köhler den Punkt gegeben, an dem der Flirt mit Kunst, Literatur und Performance ins scheinbar Verrückte kippte. Es macht seine Größe aus, dass er in seinem Vermächtnis gerade dieser Grenzzone die ganz große Bühne geöffnet hat – in Gestalt von Patrick Franks »Theorieoper«. Frank stürzt darin die Erich-Kästner-Halle

viereinhalb Stunden lang in ein Spektakel zwischen Polit-Talk, Konzert, Symposium, Happening und Karneval.

Drei Sprecher referieren in immer rasenderem Wechsel die Phasen westlicher Freiheitsvorstellung, ehe alles in obszöne Schimpfattacken entgleist. Chopin, Neue Musik und Super-Mario-Gedudel erschallen. Nebenan im VIP-Lounge-artigen Festzelt halten Philosophen Vorträge. Monitore zeigen Umfragestatistiken zur Qualität der Veranstaltung und der Zahl der Klobesuche. Und draußen auf der Wiese tollen bizarre Wesen in gelben Plastikanzügen herum wie mutierte Riesenküken – vielleicht um zu zeigen, wie sich totale Freiheit anfühlt.

»Wer diesen Humor nicht teilt, der verbringt hier lange Stunden«, grinst ein Besucher. So chaotisch die Melange aus Musik, Talk und Spektakel anmutet: Sie bringt manches zum Thema Freiheit provokant auf den Punkt – und sprengt als anarchisches »Festival im Festival« jede Genrengrenze. Im Geiste sieht man Armin Köhler schelmisch dazu schmunzeln. Er wird dem Festival fehlen. (GEA)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Das könnte Sie auch interessieren



20.10.2015 - 13:10

Frau auf Parkplatz im Ziegelweg vergewaltigt

REUTLINGEN. Eine 50-jährige Frau aus Reutlingen ist in der Nacht zum Samstag auf einem Parkplatz... [lesen »](#)



BCG sucht Praktikanten.

Fangen Sie nicht klein an. Sondern bei uns. Als Visiting Associate zu BCG. Jetzt bewerben. [lesen »](#)



19.10.2015 - 09:10

Limousine überschlägt sich neben B 28: Zwei...

REUTLINGEN. Zwei Leichtverletzte und ein Sachschaden von mindestens 90.000 Euro sind die Bilanz... [lesen »](#)



19.10.2015 - 04:10

Dem Freund zu sehr vertraut

MÜNSINGEN. »Wie im Film« ist sich die Frau vorgekommen, »wie in Amerika«. Mehrere Streifenwagen... [lesen »](#)



17.10.2015 - 13:10

Schlägerei mit Verletzten in Reutlinger Tanzlokal

REUTLINGEN. Zu einer Schlägerei mit 15 bis 20 Beteiligten ist es am frühen Samstagmorgen gegen... [lesen »](#)



Live dabei sein ab € 19,99 mtl.

Fußball Bundesliga, DFB-Pokal ab € 19,99 mtl. Exklusiv auf Sky. [lesen »](#)

Reutlinger General-Anzeiger

Durch Cookies wird die Bedienung der Seite für Sie verbessert. Wenn Sie GEA.de verwenden, stimmen Sie der Cookie-Nutzung zu. Ich stimme zu.✘